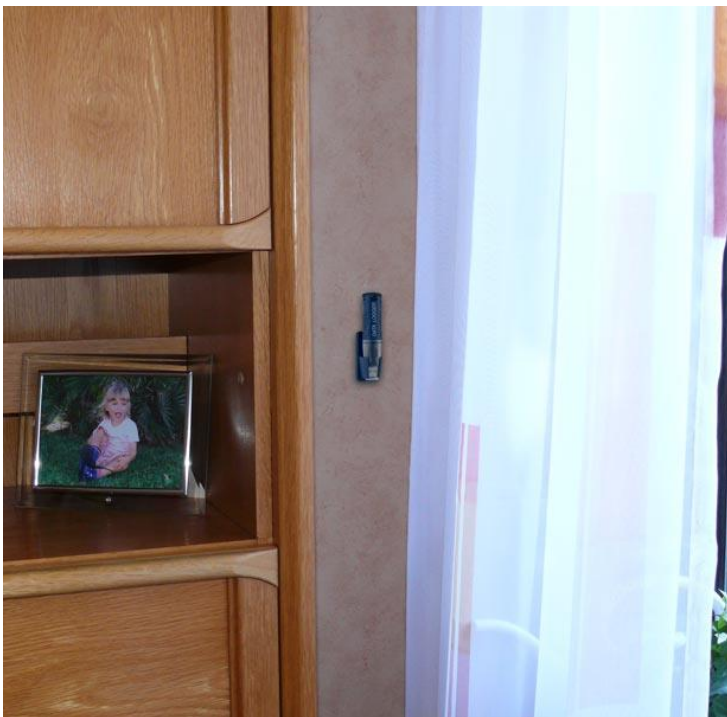


## Anwendungsbericht zum Thermo-Hygrometer PCE-HT 71N

Durch vermehrtes Aufkommen von Schimmelbildung in einem meiner Mietobjekte entschloss ich mich, diesem auf den Grund zu gehen. Als ausgebildeter Techniker war mir schnell klar, welche Ursachen die Schimmelbildung haben kann. Daher begab ich mich auf die Suche nach geeigneten Messgeräten zur Messung der Lufttemperatur und der Luftfeuchtigkeit. Bei meiner Recherche entdeckte ich im Internet die Firma PCE Deutschland GmbH. Ich nahm aus der Kategorie Thermo-Hygrometer den Mini-Datenlogger PCE-HT 71N, welchen ich auch direkt im Onlineshop bestellte. Dieser traf auch ein paar Tage später bei mir zu Hause ein und ich konnte mit den Tests beginnen. Die mitgelieferte Bedienungsanleitung gab mir Schritt für Schritt Hinweise zur Installation der beiliegenden Software sowie zur Einstellung des Gerätes. Die ersten Testreihen im eigenen Heim lieferten zufriedenstellende Ergebnisse. Man sollte sich jedoch immer die vom Hersteller angegebene Genauigkeit im Hinterkopf behalten und diese mit in die Messergebnisse einbeziehen; dafür ist der Datenlogger PCE-HT 71N jedoch sehr günstig.



Einige Tage später installierte ich das Thermo-Hygrometer, nach Rücksprache mit meinem Mieter, in dessen Wohnung und startete die Messung. Dazu hängte ich den Datenlogger in die mitgelieferte Wandbefestigung und klebte diese seitlich neben einen Schrank, welcher in unmittelbarer Nähe des Schimmelbefalls stand.

Das Thermo-Hygrometer war so eingestellt, dass er Daten für 4 Tage am Stück aufgezeichnet hat. Nach dieser Zeit besuchte ich erneut meinen Mieter und holte den Datenlogger wieder ab.

Die Auswertung zuhause ergab, dass die Luftfeuchte an dieser Messstelle permanent viel zu hoch ist

(> 70 % r.F.) und sich dadurch wahrscheinlich der Schimmel gebildet hat. Um nicht vorschnell zu handeln vereinbarte ich erneut einen Termin mit meinem Mieter und installierte den Datenlogger an einer anderen Stelle in dem Objekt, an der kein Schimmelbefall festgestellt wurde. Wiederum einige Tage später wertete ich die Daten erneut aus und siehe da, die Daten ähneln den zuerst aufgezeichneten Daten sehr. Somit stand fest, dass die Feuchtigkeit in der Wand von außen kam und nicht durch einen Baumangel aufgetreten war (Rohrbruch etc.)

Meiner Vermutung nach lag hier ein schlechtes Lüftungsverhalten des Mieters vor, welches letztendlich zur Bildung des Schimmels führte. Zunächst suchte ich das Gespräch mit meinem Mieter, ohne meinen Rechtsbeistand einzuschalten. Nach Vereinbarung wurden die Kosten der Sanierung geteilt und mir wurde garantiert, dass das Objekt mehrmals am Tag regelmäßig gut durchgelüftet wird. Einige Monate später, bereits nach der Sanierung, nahm ich erneut Messungen mit dem Datenlogger PCE-HT 71N vor. Die Ergebnisse bestätigten mir meine Vermutungen, denn der Mieter hatte sein Lüftungsverhalten geändert und die Luftfeuchtigkeit hatte sich auf ein normales Maß reguliert (< 40 % r.F.).

## Fazit

Das Fazit dieses gesamten Vorgangs ist sehr positiv und ich konnte ohne großen (Kosten-)Aufwand (Rechtsbeistand, Sachverständiger etc.) der Schimmelbildung auf den Grund gehen und mich mit meinem Mieter zufriedenstellend einigen.

